

BESCHLUSSVORLAGE	Vorlage Nr.:	
	Verantwortlich:	Dez. 3
Unterstützung der Seenotrettung im Mittelmeer		

Beratungsfolge dieser Vorlage					
Gremium	Termin	TOP	ö	nö	Ergebnis
Migrationsbeirat	26.11.2020	3	x		

Beschlussantrag

Der Migrationsbeirat stimmt dem Beitritt der Stadt Karlsruhe zum Bündnis united4rescue zu.

Finanzielle Auswirkungen	Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)		
Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/>					
Haushaltsmittel sind dauerhaft im Budget vorhanden Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Die Finanzierung wird auf Dauer wie folgt sichergestellt und ist in den ergänzenden Erläuterungen auszuführen: <input type="checkbox"/> Durch Wegfall bestehender Aufgaben (Aufgabenkritik) <input type="checkbox"/> Umschichtungen innerhalb des Dezernates <input type="checkbox"/> Der Gemeinderat beschließt die Maßnahme im gesamtstädtischen Interesse und stimmt einer Etatisierung in den Folgejahren zu					
IQ-relevant	x	Nein		Ja	Korridor Thema:
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	x	Nein		Ja	durchgeführt am
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	x	Nein		Ja	abgestimmt mit

Sachstand Umsetzung Sicherer Hafen in Karlsruhe

Im Nachgang zum Gemeinderatsbeschluss „Sicherer Hafen“ wurden verschiedene Umsetzungsschritte seitens der Stadtverwaltung unternommen. Die Stadt hat die freiwillige Aufnahmebereitschaft erklärt und umgesetzt und ist auch weiterhin bereit, aus Seenot Gerettete in der Stadt aufzunehmen.

Die Stadt ist außerdem Teil des Städtebündnisses „Städte Sicherer Häfen“ und setzt sich hier, gemeinsam mit anderen Kommunen, für Veränderungen in der deutschen und europäischen Flüchtlingspolitik ein. Zuletzt beispielsweise im Rahmen eines gemeinsamen Appells zur Aufnahme von Geflüchteten aus griechischen Aufnahmelagern. In diesem Zusammenhang hat sich die Stadt zur freiwilligen Aufnahme von unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten aus dem griechischen Lager Moria bereiterklärt und dem Land mitgeteilt.

Darüber hinaus sagte die Verwaltung zu, eine stärkere Unterstützung der Seenotrettung im Mittelmeer zu prüfen.

United4rescue

Das Bündnis wurde im Sommer 2019 auf Initiative der evangelischen Kirche Deutschland (EKD) gegründet. Ziel des Bündnisses war es zunächst, Spenden für den Kauf und den Betrieb eines eigenen Rettungsschiffes zu sammeln. Dies wurde bereits Anfang 2020 mit der Übergabe der „Sea Watch 4“, vormals „Poseidon“, erfolgreich abgeschlossen. Im August wurde der erste Einsatz im Mittelmeer durchgeführt. Dabei konnten 350 Menschen aus Seenot gerettet werden.

Das Bündnis sammelt auch weiterhin Spenden und unterstützt damit die Aktivitäten verschiedener Organisationen, die sich für die Seenotrettung im Mittelmeer einsetzen.

Derzeit gehören rund 630 Organisationen dem Bündnis an. Diese sind überwiegend aus dem kirchlichen Umfeld (u.a. Diakonie Baden), aber auch zivilgesellschaftliche Organisationen (u.a. Flüchtlingshilfe Reutlingen) und Unternehmen (Ben & Jerry's). Verwaltet werden die Aktivitäten des Netzwerks durch den Verein „Gemeinsam Retten e.V.“ mit Sitz in Hannover. Eine Mitgliedschaft im Verein ist nicht möglich, aber auch nicht erforderlich. Für einen Bündnisbeitritt reicht es aus, sich mit den Bündniszielen solidarisch zu erklären. Diese Ziele bzw. Forderungen orientieren sich an bereits geltendem Recht (vgl. Anlage 1). Eine finanzielle Verantwortung besteht durch eine Bündnisbeteiligung hingegen nicht. Die Teilnehmer können somit selbst entscheiden, wie und in welchem Umfang sie die Seenotrettung unterstützen wollen.

In Karlsruhe ist die hier ansässige Diakonie Baden bereits Mitglied des Bündnisses. Es fand bereits ein Abstimmungstreffen mit Vertretern der Diakonie statt und es wurde vereinbart, sich wechselseitig über Aktionen zur Unterstützung der Seenotrettung zu informieren und diese ggf. von städtischer Seite zu unterstützen.

Die Stadt ist grundsätzlich offen für Ideen und Vorschläge seitens der städtischen Zivilgesellschaft. Denkbar wäre hier beispielsweise eine gemeinsame Veranstaltung, in deren Rahmen über die komplexe Situation im Mittelmeer aufgeklärt wird. Dies könnte unter Beteiligung von aktiven zivilen Seenotrettungsorganisationen erfolgen, die damit für ihre Arbeit werben und Spenden sammeln könnten.